

VORWORT.

Der dritte Jahrgang des „Oesterreichischen Tischler- und Tapezierer-Kalender“ gelangt hiemit in die Hände der P. T. Interessenten. Möge demselben ein gleich freundliches Willkommen zu Theil werden, wie jenes, das seine beiden Vorgänger gefunden.

Aus Nah und Fern kamen im Vorjahre dem gefertigten Herausgeber sehr schmeichelhafte Urtheile über die praktische Zusammenstellung dieses Kalenders zu, begleitet von so mancher Anregung, von so manchem Wunsche, dass es nicht nur unpraktisch, sondern auch undankbar gewesen wäre, selbe nicht zu beherzigen und nach Thunlichkeit zu befolgen. — In erster Linie wurde vielfach das Begehren laut, dem kleinen Gewerbsmanne eine praktische Anleitung zu bieten, nach welcher er im Stande wäre, selbstständig eine geregelte Buchführung anzulegen und fortzuführen. Diesem Wunsche versuchte ich nun in dem vorliegenden Kalender zu entsprechen und es war keine geringe Aufgabe, auf dem zur Verfügung stehenden kleinen Raume die Principien der einfachen Buchführung nicht nur in einer leichtfasslichen Weise klarzulegen, sondern auch dieselben durch Beispiele aus dem praktischen Leben zu erläutern.

Eine weitere und wie ich hoffe willkommene Bereicherung hat der vorliegende Kalender durch das Verzeichniss aller Plätze, Strassen und Gassen von Wien nebst Angabe deren Zugänge und Einmündungen erfahren, ein Schema, das sowohl dem Einheimischen, noch mehr aber dem Fremden die Orientirung in dem Strassengewühle der Residenz ungemein erleichtert. Endlich habe ich noch Interessen-Berechnungstabellen in den Inhalt aufgenommen, dagegen einige Tabellen, welche der vorjährige Kalender enthalten,

diesmal wegfallen lassen, da, wie die Erfahrung gelehrt, dieselben speciell für unsere Branchen keine besondere praktische Eignung hatten, und habe, einem wiederholt geäußerten Wunsche Rechnung tragend, im Kalendarium zu jedem Monate auch ein Notizblatt beigefügt.

Das Adressenschema, sowohl jenes der Fachgenossen von Wien, als auch das der österr.-ungar. Provinzen, habe ich einer genauen Revision unterzogen und alle im Laufe des Jahres vorgekommenen Veränderungen gewissenhaft registrirt. Das Schema der Möbelfabriken und Niederlagen des Auslandes habe ich in diesem Jahrgange bedeutend vergrößert und die Zahl der Adressen vermehrt, ohne jedoch dass dieser Theil auf Vollständigkeit Anspruch machen würde. Die Liste der Bezugsquellen für Tischler- und Tapezierer-Bedarfsartikel habe ich verkleinert und in dieselbe nur solche Firmen aufgenommen, die in der That als empfehlenswerth gelten können; ich ging hier von dem Grundsatz aus: lieber wenig, aber das Wenige gut und glaube auch diesbezüglich den Intentionen der Abnehmer dieses Buches entsprochen zu haben.

Und so erübrigt mir nach dem Gesagten nur noch alle jene ehrenwerthen Corporationen, geehrten Freunde und Fachgenossen, die auch in diesem Jahre mein Beginnen mit Rath und That unterstützten, meiner besonderen Dankbarkeit zu versichern und die volle Anerkennung meinem Administrator Herrn Ignaz Frisch auf auszusprechen, der die nicht unbedeutenden Administrations-Arbeiten geleitet und durchgeführt hat.

Dem dritten Jahrgange des „Oesterreichischen Tischler- und Tapezierer-Kalender“ kann ich aber keinen besseren Wunsch mit auf den Weg geben, als den, er möge seinen Zweck erfüllen und sich des Beifalles der altbewährten Freunde erfreuen und sich neue Gönner aus dem Kreise unserer Fachgenossen erwerben.

Wien, Ende October 1880.

Robert Kulka,

Chef-Redacteur der Fachschrift „Wiener Möbelhalle“.